

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. incl. Postgelb.



Inserate

werden die 4-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1171

Ahrensburg, Sonnabend, den 13. November 1886

9. Jahrgang.

Hierzu: Illustrirtes Sonntags-Blatt.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn, 12. Novbr. Dem Binneberger Kirchenbau-Verein ist die Abhaltung einer Hauskollekte gestattet worden.

Als vakant wird die Distriktschullehrerstelle in Stellau ausgeschrieben. Das pensionsberechtigte Gehalt der Stelle ist auf 1134 Mt. 20 Pf. festgestellt, Meldungen sind bis zum 10. Dezember an das Königl. Schulinspektorium Wandsbeck I. zu richten.

Pomona, Am Dienstag, 9. Nov., Abends 8 Uhr, hielt obiger Verein in Jacobs Tivoli in Hamburg eine außerordentliche Generalversammlung ab. Von 260 ausgegebenen Einlaßkarten wurden 237 benutzt. Die Tagesordnung wurde durch die außergewöhnliche Einigkeit der Anwesenden sehr rasch erledigt und Herr W. Krumbö, Firma Klinge und Krumbö, in Hamburg einstimmig zum zweiten Direktor gewählt, wie auch Herr A. Schelp als Verwaltungsraths-Mitglied ebenso einstimmig bestätigt wurde. Verschiedene Redner gaben Aufklärungen über die sich gebildet habende Protestpartei, aus welchem zu Gemüthe hervorging, daß dieses sogenannte Gespenst nicht zu fürchten sei. Die Haltung der ganzen Versammlung war ein Vertrauensvotum für die Verwaltung und bestätigten die Anwesenden Letzteres dadurch, daß sie ihren Dank durch einmütiges Aufstehen von ihren Plätzen Ausdruck gaben. Somit hat der Verein seine volle Legitimation vor Gericht wiedererlangt und wird nun die Verwaltung ungehindert den Rest der Rentiten einflagen. Die Zeitung „Pomona“ ist von jetzt ab in andere Hände übergegangen. Die Firma Schröder und

Seve hat den Druck und Verlag übernommen und die Redaktion liegt in den Händen des Direktors Brehm. Durch diese Neuverung werden den Verein keinerlei Kosten mehr für die Herausgabe der Zeitung erwachsen und soll diese Amal im Jahre in ca. 100 000 Exemplaren erscheinen.

Kirchspiel Alt-Nahlstedt, 11. November. Die im hiesigen Kirchspiel belegene Ortschaft Stellau hat volle Ursache, darüber zu klagen, daß sie Unglück mit ihrer Schule hat. In dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum der letzten 10 Jahre haben etwa fünf verschiedene Lehrer längere oder kürzere Zeit an der Schule des genannten Ortes gewirkt. Der letzte Inhaber derselben, Lehrer St., starb in der vorigen Woche an der Schwindfucht. Die Stelle ist also augenblicklich wieder ohne Lehrer. Daß dieser öftere Lehrerwechsel der Schule zu großem Nachteil gereicht hat, bedarf wohl keiner Erwähnung. Wünschen wir daher dem genannten Orte, daß derselbe jetzt endlich vom Glücke begünstigt wird und einen neuen Lehrer bekommt, der nicht nur tüchtig, sondern auch bleibend seines Amtes dort waltet.

Die zweiklassige Schule zu Alt-Nahlstedt wird auch, wie uns mitgeteilt wird, augenblicklich nur von einer Lehrkraft verwaltet. Der bisherige Inhaber der dortigen Organistenstelle, Herr Organist Maas, ist mit dem 1. Novbr. d. J. in Ruhestand getreten und nach Hamburg gezogen. Die Neubefetzung der Stelle ist, aus uns nicht bekannten Gründen, bis heute nicht erfolgt und wird, da unseres Wissens die Stelle noch garnicht als vakant ausgeschrieben ist, wohl noch eine geraume Zeit auf sich warten lassen. Der zweite Lehrer hat, wie schon erwähnt, für die Vakanzzeit nicht nur die ganze Schule, sondern auch das mit der Schulstelle verbundene Organisten- und Klüsteramt zu verwalten.

Der hiesige, in weitem Kreise bekannte und beliebte Gastwirth Lange, der seit einer langen Reihe von Jahren die dem Hofbesitzer Reimann gehörige in Alt-Nahlstedt belegene Gastwirthschaft in Pacht hatte und diese Umstände halber für die letztverfloffenen Jahre abgegeben hatte, hat, wie hier verlautet, die gesammte Wirthschaft jetzt als Eigenthum erworben und wird zum 1. Mai nächsten Jahres sein altes Heim wieder beziehen.

Altona, 12. November. Eine Schneiderin, aus Polen gebürtig, die wegen ihrer Abstammung aus angesehenere Familie und wegen ihres anständigen, bescheidenen Lebenswandels als Schneiderin in feineren Familien arbeitet, hat eine Leidenschaft für das Zigarrettenrauchen, was sie jedoch nur in ihrem Logis betreibt. Als dieser Tage nun der Kommiss eines Manufakturisten mit Proben zu der Polin kam und diese in Zigarretten-Rauchwolken eingehüllt vorfand, wurde er, da er in ihr ein freidenkendes Frauenzimmer vermuthen mochte, zudringlich. Sie jedoch ergriff ihren Sonnenschirm und prügelte den Kommiss derartig zur Stube hinaus und die Treppe bis zur Strafe hinunter, daß er blutend zu einem Barbier eilen mußte, um sich reinzuwaschen und sich verbinden zu lassen.

Die Verhandlung gegen die in der Richterischen Wirthschaft in der Thalstraße in St. Pauli verhafteten Arbeiter, welche wegen Theilnahme an einer Verbindung, deren Dasein u. s. w. vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll u. c., angeklagt sind, findet am Montag, den 15. d. Mts., Morgens 9 1/2 Uhr, in einer Extrasilzung vor der Straf-kammer I. des Landgerichts hier selbst statt. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 128 des Str.-G.-B. Der Gastwirth Richter ist nicht mit angeklagt, sondern als Zeuge geladen.

Gehee, 9. November. Die Kunde

von einer graufigen Bluthat, welche in dem benachbarten Dorfe Münsterdorf geschehen ist, dringt soeben zu uns. Der Thatbestand ist folgender: Ein bei dem Gastwirth Döllinger in Münsterdorf dienender Knecht, Namens Peters, unterhielt mit der 17-jährigen Tochter des Ortsvorstehers Henscholdt daselbst seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Ob die Eltern des jungen Mädchens dies Verhältnis nicht billigten, oder welcher andere Grund dem Verbrecher die Mordwaffe in die Hand gedrückt hat, ist nicht ganz aufgeklärt. Als die Hausgilt an den Brunnen gegangen war, um Wasser zu holen, trat Peters an sie heran und feuerte einen Schuß auf sie ab, der sie freilich nicht sofort todt niederstreckte, aber doch so entsetzlich im Gesichte verletzete, daß es sehr fraglich ist, ob das junge Mädchen am Leben bleiben wird. In der Kammer des Peters, der nach der That verschwunden ist, fand man noch ein geladenes Gewehr vor.

Riel, 10. November. Vor dem Schwurgericht stand gestern der frühere Briefträger in Laboe, Kuhphaldt, angeklagt wegen vielfacher Unterschlagungen. Er soll in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Geldbeträgen, die ihm zur Auslieferung bei der Post übergeben wurden, auch Postkarten und Briefe, welche sich auf diese Geldbendungen bezogen, unterschlagen haben. Die Fälle sind so zahlreich, daß den Geschworenen 29 Schuldfragen vorgelegt werden müssen, von denen sie 19 bejahen. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, 300 Mt. Geldstrafe event. noch 20 Tage Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Aus Dithmarschen, 9. Novbr., wird den „S. N.“ geschrieben: Der bereits seit einer Reihe von Jahren bestehende Plan, die sog. dithmarscher Bucht, d. h. die zwischen Meldorf, den süderdithmarscher Rügen und Büsum belegenen,

Verspielt u. gewonnen.

Erzählung 18
aus dem Sulzbach-Thale
von **Robert Hagenstein.**
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Leo verbarg das Schreiben in seiner Brusttasche.

Er war hochbeglückt über diese Nachricht, und mit einem Male war der Argwohn, den er gegen den jungen Freiherrn und auch etwas gegen Helene gehegt hatte, verschwunden.

Nach einigen Augenblicken ergriff er dann den andern Brief.

Dieser hatte einen weniger erfreulichen Inhalt; er lautete:

„Herrn
Direktor Steinbach,
Feldheim.“

Wenn Sie heute über 8 Tage nicht den Ort verlassen haben, so wird ein schon längst gegen Sie beschlossenes Urtheil vollstreckt werden.

Einmal ist es Ihnen gelungen, der Hand des Mörders zu entweichen; beim zweiten Male wird es Ihnen nicht möglich sein.

„Ist Ihnen also Ihr Leben lieb, so

machen Sie, daß Sie aus Feldheim hinauskommen.“

„Was ist das?“ rief Steinbach erstaunt, während er den Brief von allen Seiten betrachtete. — „Ein Drohbrief für mich? — Jetzt scheint es mir denn doch bald an der Zeit zu sein, daß ich der unsichtbar drohenden Gestalt ein energisches „Halt!“ zurufe. — Was mache ich aber?“ fragte er resignirt. „Anschließend will die Triebfeder des Komplots mich hier aus dem Felde schlagen!“

Er durchmaß nach diesen Worten das weite Gemach.

„Ich will den Brief doch Strom mal zeigen.“ fügte er nach wenigen Minuten sinnend hinzu, „vielleicht weiß der ein Liedchen auf diese mir unbekannte Melodie zu singen.“

Nachdem er sein Mittagessen verzehrt hatte, begab er sich sofort zu dem Genannten.

Strom lag bei dem Eintritt Steinbachs gemüthlich auf einer Chaiselongue hingestreckt, um seine Mittagsruhe zu halten.

Als er den Freund sah, sprang er auf.

„Na! Was hast Du?“ fragte er erstaunt. „Dein ungewöhnlicher Besuch zu dieser Zeit veranlaßt mich zu dieser Frage, lieber Freund. — Was bringst

Du denn? — Doch hoffentlich nichts Schlechtes!“

„Nun — Gutes aber sicherlich auch nicht! — Da — lies einmal diesen Brief, den ich vorhin in meinem Zimmer fand.“

Strom las.
„Was sagst Du dazu? Ich glaube, es ist zweifellos, daß der Schuft von Kaffirer hierbei wieder die Hand im Spiele hat.“

„Das habe ich mir auch schon gedacht!“

„Ob es rathsam ist, daß ich dem Polizei-Kommissär hiervon Mittheilung mache?“ fragte Steinbach nach einer Pause.

„Nein, ich glaube nicht. Der geht ja doch aus seinen vier Wänden nicht hinaus. Ich glaube, das Beste ist, Du gibst ihn mir, ich kann ihn vielleicht eher gebrauchen und verwehren, als der Kommissär.“

„Wie meinst Du das?“

„Weil wir endlich die Spur des Bergmanns entdeckt zu haben glauben.“

„Was?“ — fragte Steinbach erstaunt.

„Ja, der Polizist Siegmann und ich,“ erwiderte Strom.

„Hast Du denn noch immer Nachforschungen nach den verruchten Attentäter angestellt?“

„Natürlich!“ — entgegnete Strom.

„Ich habe mir vorgenommen, den Banditen der Gerechtigkeit zu überliefern, und Siegmann, angespornt durch die ausgesetzte Prämie des Kommerzienraths, hat ebenfalls nicht geruht, Nicht in die Sache zu bringen.“

Leo traten die Thränen in die Augen.

Er ging schnell auf den Freund zu und schloß ihn in seine Arme.

„So viel Liebe und Freundschaft für mich habe ich nicht erwartet, lieber Freund. — Dank — tausend Dank dafür.“

Strom wehrte den Direktor sanft von sich ab.

„Daß das, Leo! Wenn es mir gelingt, Dich diesen unerquicklichen Verhältnissen zu entreißen, so habe ich damit nur ein Werk der Menschenpflicht vollbracht, das keinen Dank verdient.“

„Doch — doch! Aber sage mir jetzt nur, wie Ihr es denn angefangen habt, die Entdeckung zu machen und das Räthsel soweit zu lösen?“ fragte Steinbach, neben seinem Freunde auf dem Sopha Platz nehmend.

„Das ging ganz einfach zu,“ sagte Strom. „Erinnerst Du Dich noch jenes Abends nach dem Attentat, als wir bei Naumann eingeladen waren?“

„Ja!“

„Nun, damals gingen der Ober-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

mindestens 2 1/2 Quadratmeilen umfassenden Wattländereien, nach und nach in ertragsfähigen Marschboden, zunächst in sog. Sommerböge, zu verwandeln, ist in neuester Zeit seiner Realisirung um einen bedeutenden Schritt näher gekommen. Man hat nämlich im letztverflossenen Sommer damit begonnen, die im südöstlichen Theil von der genannten Bucht befindliche Insel Helmsund durch einen Buschdamm mit dem Festlande zu verbinden. Diese Arbeit, welche zunächst den Zweck hat, die Aufschlickung zu beschleunigen und womöglich den vorhandenen Wasserströmungen eine andere, der Entwässerung günstigere Richtung zu geben, ist schon zum Theil vollendet und dürfte noch bis spät in den Herbst hinein, so lange es die Bitterung nur irgend gestattet, fortgesetzt werden. Der feste Damm, soweit er bis jetzt angelegt ist, hat dem Andrang der Elemente vortrefflich widerstanden und sich überhaupt sehr gut gehalten. Die schließliche, wenn auch erst in ziemlich ferner Zukunft eintretende vollständige Erreichung des oben gedachten Zieles wird hier schon von Niemandem mehr bezweifelt, der mit den hiesigen Küstenverhältnissen vertraut ist, zumal die Arbeit der Menschenhand in sehr ausgedehntem Maße von der Natur unterstützt wird, indem die Nordseeflutten fortwährend größere und geringere, an andern Stellen des Seegebetes losgerissene Erdmassen in die Bucht hereinziehen und anschwemmen, so daß denn auch die Wattarbeiten bereits recht wesentliche Erfolge ersichtlich machen.

Kleine Mittheilungen.
Das Kieler Schwurgericht verhandelte am Montag eine Anklage wegen Mordes gegen den 19-jährigen Dienstknecht Görz aus Himmel, Kreis Ploen. Er wird beschuldigt, den Dienstknecht Hübner am 3. Oktober d. J. in brutalster Weise durch Schläge mit einer Keule getödtet zu haben und ist dessen auch geständig, doch leugnet er, dies vorsätzlich gethan zu haben. Die Geschworenen erklären ihn für schuldig, verneinen aber die Frage, ob die Tödtung vorsätzlich geschehen und wird deshalb der Angeklagte zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Um die Entenjagd auf der Elbe auszuüben, hatte sich ein junger Mann aus Ottenhof auf der Judenbörsen einen alten Karabiner für wenige Groschen erhandelt und ging nun in einem Boote auf die Jagd. Die überladene alte Donnerbüchse sprang jedoch schon bei dem ersten Schusse und slogen dem Schützen die Eisentheile so unglücklich in den Kopf, daß er auf der Stelle verstarb. — Die Hendsburger Ortskrankenkasse hat in dem abgelaufenen Rechnungsjahr bei einer Mitgliederzahl von durchschnittlich 400 und einem Umsatz von 7015 Mk. einen Ueberschuß von 656 Mk. erzielt, welcher dem Reservefonds zugeschrieben wurde. An ärztlichem Honorar zahlt die Kasse für

steiger und wir doch zusammen nach Hause.“
„Ganz richtig!“
„Na! — Als Du Dich bei Deiner Wohnung verabschiedetest, da machten der Obersteiger und ich doch noch einen Spaziergang; ich hatte Dich ebenfalls dazu eingeladen.“
Steinbach nickte mit dem Kopfe.
„Nun, wir dehnten unsere Tour bis zum Glodenhause aus; und hier sah ich zweimal den Banditen wieder, den wir am Tage zuvor für todt auf dem Wege liegen ließen und der, als der Polizist ihn holen sollte, verschwunden war.“
„Das ist ja kaum glaublich!“
„Aber trotzdem wahr. — Ich nahm mir darauf vor, dem Glodenhause einmal meine Beachtung zu schenken. Das alte Gebäude mit seinen vielen Winkeln war ganz dazu geeignet, als Versteck zu dienen. Da ich aber einsah, allein nicht viel ausrichten zu können, so nahm ich Siegmann mit dahin. Ich versprach ihm die Brämie, falls unsere Nachforschungen gekrönt sein sollten, und in Folge dessen entwickelte er einen Eifer, der lobenswerth war.“
Ich besuchte mehrere Mal am Tage das Glodenhaus und unterwarf dasselbe einer eingehenden Untersuchung, ohne indeß ein Resultat zu erzielen. Auch verschiedene nächtliche Touren, die wir zusammen unternahmen, waren vergebens.

unverheiratete Mitglieder 3 Mk., für verheiratete 9 Mk. Im verflossenen Jahre kamen 143 Krankheitsfälle mit 2363 Krankheitstagen vor. — Wie von dem „Segeberger Kreis- und Wochenblatt“ mitgetheilt wird, hat der Staat in Aussicht genommen, eine Eisenbahn von Segeberg nach Altheberg zu bauen. — Am Sonnabend Abend entgleisten auf der Streckenrempe-Sträßstadt zwei leere Güterwagen des Zuges Ipehoe-Elmsborn. Die Ursache dieses Unfalles war, daß ein Dohje auf das Geleise gerathen war, welcher überfahren wurde; Personen wurden nicht verletzt. — Höheren Orts soll die Erbauung von Haftlokalen auf dem platten Lande angeordnet worden sein und dürfen in Zukunft die Spritzenhäuser nicht mehr für diesen Zweck benutzt werden. — Ein wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung fleckbrieflich verfolgter Arbeiter und Schlichter Medlenburg aus Meindorf im Kreise Stormarn wurde in Bramstedt verhaftet und gestern nach dem Amtsgerichtsgefängniß in Naukau gebracht. — Die „Reinl. Nachr.“ berichtet ihre kürzlich gebrachte Notiz über das zu Schaden gekommene Dienstmädchen dahin, daß das Mädchen nicht von ihrem Dienstherrn, sondern von anderer Seite traktirt worden, auch nicht beim Besteigen des Wagens, sondern erst nachdem sie etwa eine Viertelstunde auf demselben gesessen, heruntergefallen ist. Der Unfall wurde, wie man vermuthet, durch das plötzliche Anziehen der Pferde herbeigeführt und dadurch begünstigt, daß der Wagen am Hinterteil keine Rückenlehne hatte. Ferner wurde dem Mädchen nicht auf einmal ein Eimer Wasser über den Kopf gegossen, sondern beim Ausspülen der Wunde in so ungeschickter Weise hantirt, daß das Mädchen vollständig durchnäßt war.

Hamburg. Einer gefährlichen Gaunerbande hat dieser Tage die Polizei das Handwerk gelegt. Auf dem Schulterblatt hatten zwei Gebrüder Beckmann mit zwei Kumpanen Namens Ottilie und Levin ein Exportgeschäft gegründet und sich durch ihr nobles Auftreten einen enormen Kredit verschafft. Sie hatten die größten Etagen gemietet, lebten auf dem nobelsten Fuß und machten ihre Einkäufe gegen Wechsel mit 3—6 Monate Ziel. Große Waarenposten wurden angekauft und zu Schleuderpreisen sofort wieder verkauft. Den Erlös theilten sich die Schwindler und lebten dafür in lockerster Weise. In voriger Woche kauften die Gebrüder Beckmann bei einem hiesigen Kaufmann Bernstein und Meerischaumwaaren im Betrage von 12 000 Mk., die ganze Partie wurde nach Kiel geschafft und dort zu Schleuderpreisen verkauft. Später kam dem Kaufmann die Sache verdächtig vor, er erstattete Anzeige bei der Polizei,

Es war gerade, als ob der Mensch vom Erdboden verschwunden war.
Da fand Siegmann vor etwa vierzehn Tagen am Schnappacher Wege einen, vermuthlich vom Kassirer verlorenen Zettel, welcher die Worte enthielt: Heute Abend 9 Uhr „Alter Schacht!“ Ich wußte anfangs nicht, was die beiden letzten Worte für eine Deutung haben sollten, da ich den Ausdruck „Alter Schacht“ noch nie gehört hatte.
Um dieses zu erfahren, kam mir ein Zufall zu Hilfe. Im Vorbeigehen hörte ich von zwei Bergleuten, welche sich über das Unglück vom vorigen Jahre unterhielten, denselben Ausdruck. Ich fragte sie, wo der „Alte Schacht“ sich befände, und der eine Bergmann gab mir die gewünschte Auskunft. — Es ist ein vor Jahren verschütteter Schacht, der jetzt nur noch wenigen bekannt ist, und sich an der Niederung, seitwärts von dem ersten Teich im Walde befindet.
Wir wurden hierdurch natürlich angelpornt, unsere Nachforschungen mit noch größerem Eifer fortzusetzen, und beschloßen, den „Alten Schacht“ eifrig zu bewachen.“
„Wie soll ich Dir für diese Aufopferung jemals danken,“ sagte Steinbach in warmem Tone, die Hand des neben ihm Sitzenden ergreifend.
„Laß mich zu Ende kommen Leo. — Du kannst ja jetzt, nun das Netz sich

welche einschritt und Ottilie verhaftete, während die drei anderen Schwindler entkamen, wie es heißt über Bremen nach Amerika. Nach Angabe des Verhafteten soll die erschwundene Summe nicht weniger als 700 000 Mk. betragen. Viele kleine Geschäftsleute erleiden Verluste, ein Schneider soll 3500 Mk. zu fordern haben. Die Gebrüder Beckmann sind 18 und 20 Jahre alt, der eine von ihnen soll ein Verhältniß mit zwei Damen angeknüpft haben, die ihn je mit einem Knäulein beschenkten.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler ist am Mittwoch Abend in Berlin eingetroffen. In den Zeitungen wird die Meinung verbreitet, daß der Kaiser mit dem Kanzler über die bulgarische Frage zu konferiren wünsche. Der Gesundheitszustand der Fürstin Bismarck, welche ihren Gemahl begleitete, soll wenig befriedigend sein.

Eine für alle Vereine wichtige Entscheidung hat, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, das preussische Kammergericht in Berlin gefällt. Dasselbe hat entschieden, daß Vereine berechtigt, für ihre Feste Eintrittsgelder von ihren Gästen zu erheben und daß dadurch solche Feste als öffentliche Feste nicht anzusehen sind und deshalb eine polizeiliche Erlaubniß nicht nachzusuchen sei, weder von den Vereinen selbst, noch von dem betreffenden Gastwirth bezw. Saalwirth. Es wird in den Gründen ausgeführt, daß Vereine, welche solche Feste abhalten, nicht bloß zum Zwecke der Abhaltung solcher Feste sich gebildet haben. Die Bestimmungen über die Polizeistunde haben, wie das Kammergericht in der Revisionsbeschwerde eines Wirthes zu Lauterberg am Harz entschieden hat, für geschlossene Gesellschaften, welche sich in besonderen, von den öffentlichen Schankräumen getrennten und für die Vereinszwecke eigens gemieteten Räume befinden, keine Gültigkeit.

Die Ueberlastung schlesischer Gemeinden mit Kommunalsteuern ist eine geradezu ungeheuerliche. Nach dem amtlichen Berichte, welchen der Regierungspräsident von Quadt anlässlich des Rothstandes in Oberschlesien erstattet hat, wurden im Kreise Rhyndick „durchschnittlich 513 pCt. der Einkommen- und Klassensteuer, in verschiedenen Gemeinden dieses Kreises 900, 1000, 1200 oder auch 1400 pCt. an Kommunal-, Kirchen- und Schullasten bezahlt. In den letztgedachten Gemeinden steigerten sich also die direkten Steuern, einschließlich der Staatssteuer, auf 45 pCt. des Jahreseinkommens.“

Die „Saale-Zeitung“ erfährt, daß nicht wegen geplanter Sprengversuche sondern wegen gemeingefährlicher hochverrätherischer Pläne 40 bis 50 Arbeiter

in Buchau verhaftet worden seien. Auch seien Schriften, durch welche Halleische Arbeiter kompromittirt würden, gefunden worden.

Der bekannte Spremberger Krawall beschäftigte drei Tage lang das Landgericht Kottbus. Bei der im April d. J. in Spremberg stattfindenden Ausschreibung durchzog ein Trupp junger Leute den Ort, sozialdemokratische Lieder singend, dem Zuge wurde ein an einen Stod gebundenes rothes Taschentuch vorangetragen. Der Polizeibeamte Hubrich gebot, das Tuch abzunehmen und das Singen einzustellen, die jungen Leute, die theils stark angeheitert waren, weigerten sich jedoch und es gab einen Krawall, bei dem Hubrich arg ins Gedränge kam. Die Verhandlung gegen 16 theils des Auftrugs angeklagte junge Leute dauerte von Montag bis Mittwoch und war die Anklage namentlich bemüht, den Zusammenhang des Krawalls mit der sozialdemokratischen Agitation nachzuweisen. Der Gerichtshof verurtheilte sechs Angeklagte zu je 3 Monat, einen zu 2 Monat, einen zu 9 Monat, fünf zu je 1 Jahr und zwei zu 1 Jahr 2 Monat Gefängniß und verfügte, daß fünf der Höchstbestraften sofort verhaftet werden sollten. Zur Motivirung bemerkte der Vorsitzende, der Gerichtshof sei nicht der Meinung, daß die sozialdemokratische Partei den Krawall inszenirt habe, durch die sozialistischen Agitationen sei aber der Boden für den Krawall vorbereitet. Der von der sozialdemokratischen Partei in Spremberg gepflegte Geist der Anordnung der Auflehnung und Widerspenstigkeit habe den Krawall verurjacht.

Bei der am Mittwoch stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 11. Kasseler Wahlkreis wurde Landrath Krekler in Gersfeld (Konj.) mit 97 Stimmen gewählt. Amtsrichter Wankel (Zentr.) erhielt 64 Stimmen. Der Wahlkreis war seit 1870 unausgesetzt in Händen des Zentrums.

Ausland.

Belgien. In der Thronrede, womit die Kammer eröffnet wurde, verspricht die Regierung die Vorlegung wichtiger Gesetzeswürfe, welche sich auf die Bildung von Schieds- und Einigungsämtern zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, Regelung der Frauen- und Kinderarbeit, Beseitigung der Mißbräuche bei Lohnzahlungen, Erleichterung der Wohnungsverhältnisse, Herstellung von Einrichtungen für Wohlfahrt und Unterstützung der Arbeiter, sowie für Versicherungen und Altersversorgung beziehen; ferner handelt es sich um Bekämpfung der Trunksucht und Unmoralität im Allgemeinen und wirksame Maßregeln gegen Lebensmittelverfälschungen. Der König werde von

halt Kenntniß genommen und es dann wieder an seinen Platz gelegt.

Die Wichtigkeit dieses Gedankens erkennend, brachte er es aber am selben Nachmittag noch wieder an seine Stelle, nachdem er vorher eine Abschrift davon genommen hatte. Nur so konnten wir verhüten, daß die Gesuchten erfuhren, daß wir ihnen auf den Fersen waren. Zum Glück war denn auch der Bergmann noch nicht dagewesen, was Siegmann daraus geschlossen hat, daß er kaum eine halbe Stunde später, nachdem er das Papier wieder in den Baum gesteckt, aus dem Gebüsch herausgetreten und den Zettel an sich genommen hat.

Als wir uns nun in der vierten Nacht am „Alten Schacht“ befanden und auf das leiseste Geräusch horchten, fanden wir uns beide in ziemlicher Aufregung. Wir hofften, daß wir wenigstens einen, oder im Gespräche beide, überraschen, womöglich den Bergmann auch in Haft nehmen konnten.

Bewaffnet waren wir beide, weil wir annahmen, daß bei einem Zusammenreffen der Bergmann sich wehren würde.

(Fortsetzung folgt).

dem Begnadigungsrechte wegen der Aus-
schreitungen in Charleroi den weitesten
Gebrauch machen. — Im Senat hat
Crocq eine Vorlage auf Bewilligung einer
Amnestie aller wegen der Theilnahme an
den Unruhen von Charleroi Verurtheilten
eingebracht.

Großbritannien. Lord Salisbury be-
sprach in einer Bankettrede die politische
Lage; er erwähnte, England könne die
Oktupation Egyptens nicht aufgeben, wenn
nicht gewisse Bürgschaften gegeben würden.
Mit Bezug auf die bulgarische Frage
äußerte der leitende Minister, die bei der
Verschwörung gegen den Fürsten Alexander
betheiligten Offiziere hätten sich durch
fremdes Geld bestechen lassen. Europa
habe außerdem mit Schrecken wahr-
genommen, daß man die Hülfsmittel der
fremden Diplomatie in Anspruch genom-
men habe, um diese Offiziere vor dem
verdienten Schicksale zu bewahren und
mit Bedauern habe man gesehen, daß
die Rechte eines unabhängigen Volkes
in Fesseln geschlagen wurden. England
würde im Einverständnis mit den anderen
Mächten handeln, es habe aber nicht die
Verpflichtung, für die Verbindlichkeit
Anderer einzutreten. Wenn aber die
eigenen Interessen Englands berührt
würden, so würde dieses nicht erst an-
derswo Auskunft oder Hilfe suchen. Dester-
reich sei vornehmlich an dieser Frage
betheiligt und seine Rathschläge seien
von großem Gewicht für die Entschlüsse
der englischen Regierung. Salisbury schloß
mit der Bemerkung, er glaube durchaus
nicht an eine Störung des Friedens.

Orient. Die bulgarische National-
versammlung hat am Mittwoch einstimmig
und mit Akklamation den Prinzen Wal-
demar von Dänemark zum Fürsten von
Bulgarien gewählt. Die Regentschaft hat
dem in Cannes weilenden Prinzen durch
eine Depesche von seiner Wahl Mittheilung
gemacht und ihn gebeten, baldigst
die Regierung zu übernehmen. Eine aus
6 Personen bestehende Deputation reist
nach Cannes, um dem Prinzen die Wahl-
akte zu überbringen. Höchst wahrscheinlich
wird der Gewählte ablehnen, da Ruß-
land andere Pläne hat. Wie das „Verl.
Tagebl.“ mittheilt, hat Desterreich in
Petersburg anfragen lassen, welchen Kan-
didaten Rußland für den bulgarischen
Thron habe und habe der russische Ver-
treter dem Grafen Kalnoth mitgetheilt,
daß Fürst Nikolaus von Mingrelien der
Kandidat Rußlands sei. — Karaweloff
hat seine Entlassung als Mitglied der
bulgarischen Regentschaft gegeben.

Amerika. Viele Theile des Landes
sind von Schneestürmen heimgesucht wor-
den, die an den Seen und längst der
Küste von Orkanen begleitet waren, welche
mehrere Unglücksfälle verursacht haben.
Der Bundes-Zolltatter „Manhattau“
scheiterte auf der Höhe von Newhaven,
und man befürchtet, daß dabei die ganze
aus 25 Personen bestehende Bemannung
umgekommen ist.

Mannigfaltiges.

**Wenn ein Eisenbahnzug 1000 Km.
zurücklegt,** so hat nach neueren zuver-
lässigen Beobachtungen ein jedes Rad des-
selben 85 Gr. abgenommen; hat man das
Rad gebremst, so ergibt sich ein weiterer
Verlust von 45 Gr. Der Verlust erscheint
war an sich unbedeutend, aber welche Masse
Stahles geht im Verlaufe längerer Zeit
spurlos in den Lüften verloren. Nimmt
man an, daß auf Deutschlands Geleisen
900 000 Eisenbahnräder fahren, so beläuft
sich nach einer beiläufigen Rechnung das
jährliche Defizit auf ungefähr 30 000 Ztr.
4400 Räder sind auf diese Weise wider
den Willen der Bahnverwaltungen spurlos
verschunden, so sagt die „Deutsche Eisen-
bahnzeitung.“

Fünfzig Jahre Zuchthaus. Solo-
thurn, Anfang November. Letzter Tage
wurde im Untersuchungsgefängniß in Olten
der berühmte Ein- und Ausbrecher Peter
Lipp aus Romoos, der hierorts wegen zwei
im Januar 1884 in Niedererlingsbach und
Stäplingen verübten Einbrüchen in Unter-
suchung steht. Lipp ist wegen Diebstahls
bis jetzt in den Kantonen Glarus, Zug,
Schwyz, Luzern, Zürich, Baselland, St.
Gallen und Aargau zu ungefähr 45 Jahren
Zuchthaus verurtheilt worden, wovon er

noch nichts abgefessen hat. Gegenwärtig hat
er noch die Strafen der Kantone Solothurn
und Turgau zu gewärtigen, so daß sich sein
schließliches Sündenregister auf ungefähr 50
Jahre Zuchthaus belaufen wird. Lipp zählt
gegenwärtig 35 Jahre und wird somit,
sofern er alle seine Schulden bezahlen soll,
85 Jahre alt werden müssen.

Strenge Ahndung. Der Geistliche
Jamens Henry La Trobe Batemann, Vikar
von Haile, wurde von dem Geschworenen-
gericht in Carlisle zu 18monatlicher Gefäng-
nißstrafe, verbunden mit harter Arbeit, ver-
urtheilt, weil er einen Züchtling Namens
Little ohne die Einwilligung von dessen
Eltern und ohne gehörige Veröffentlichung
des Aufgebots getraut hatte.

Ein schweres Unglück ereignete sich
am Sonnabend in der Dinas-Kohlengrube
im Rhondda-Thale in England. Während
die Leute an der Arbeit waren, stürzten
durch einen unglücklichen Zufall etwa 40
Tonnen Erde ein, wodurch zwei Männer
und ein Knabe verschüttet wurden. Da man
die Hülfserufe der Unglücklichen hörte, machte
sich sofort eine Rettungsmannschaft zu ihrer
Befreiung ans Werk. Einer der Vershüt-
teten beschwor die Rettungsmannschaft, ihn
durch Abschneiden seiner Beine frei zu
machen, da er einen weiteren Einsturz be-
fürchtete. Es dauerte mehrere Stunden, ehe
das Rettungswerk vollbracht war, doch wurde
der Knabe todt und die beiden Männer
lebensgefährlich verletzt gefunden.

Ein heiteres Mißverständnis trug
sich dieser Tag in Herbede zu. Ein Lehrer
hatte einige Kinder, die geraucht hatten,
damit bestraft, daß sie den Satz: „Ich darf
nicht rauchen“ aufschreiben und dies vom Vater
unterschreiben lassen mußten; natürlich hatte
vorher die „ungebrannte Asche“ gesprochen.
Am Nachmittag erhielt der fragliche Lehrer,
wie wir dem „Düss. Anz.“ entnehmen,
folgenden Brief: „Da ich von meinem
Sohne gehört habe, ist er wegen Rauchen
einer Zigarre außerhalb der Schulzeit von
Ihnen bestraft worden mit Schläge, wo-
gegen ich nichts dawider habe. Wie können
Sie sich aber die „Freiheit“ erlauben
meinem Sohne den Auftrag zu geben, ich
sollte 30 Mal aufschreiben: „Ich darf nicht
rauchen“, sollten Sie aber Ihre Aussage
aufrecht halten, so werde ich unverzüglich
an den Schulinspektor Beschwerde einreichen.“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese
in Ahrensburg.

**Schwarze Seidenstoffe v.
Mk. 1.25 bis 18.65 p. Met.**
(ca. 150 versch. Dual.) — Atlasse,
Faille Française, Moscovite,
Moirée, Sicilienne, Ottoman,
„Monopol“, Rhademés, Gren-
dines, Surah, Satin merveilleux,
Satin Luxor, Damaste, Ripse,
Taffete etc. — versch. roben- und stück-
weise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-
Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.)
Zürich Muster umgehend. Briefe kosten
20 Pf. Porto. (1)

Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.

Monat Oktober.
Geboren.
Am 1. Sohn dem Fuhrer Adolph Heinrich
Ernst Hartjen in Ahrensburg. 1. Sohn dem
Arbeiter Hans Hinrich Gerken in Wulfsdorf.
2. Sohn dem Fuhrer Carl Hans Matthias
Westphal in Ahrensfeld. 7. Unheilichs Kind
männlichen Geschlechts in Ahrensfeld. 7. Un-
heilichs Kind weibl. Geschlechts in Ahrens-
burg. 12. Sohn dem Rentier Peter Hinrich
Hinsch in Ahrensburg. 12. Tochter dem Zi-
garrenfabrikanten Ernst Adolf Carl Böttger
in Ahrensburg. 15. Tochter dem Brauereibe-
sitzer Johannes Heinrich Carl Beckmann in
Ahrensburg. 21. Tochter dem Gärtner Chri-
stian Ludwig Wagner in Ahrensburg. 29.
Sohn dem Anbauer Joachim Friedrich Olden-
burg in Wulfsdorf. 30. Sohn dem Schäfer
Jochim Hinrich Peemöller in Bünningstedt.
Aufgehoben.

Am 5. Dienstknecht Johann Hinrich Schacht,
gen. Wilken, in Wulfsdorf mit der Dienstmagd
Maria Caroline Conrachine Köhrs in Wulfs-
dorf. 7. Bäcker Eduard Heinrich Wilhelm
König in Ahrensburg mit der Dienstmagd
Anna Margaretha Raaf in Dhe. 12. Meierin
Daniel Ferdinand Husen in Ahrensburg mit
der Meierin Albertine Maria Magdalena Kiel
in Ahe. 14. Arbeiter Johann Friedrich Wil-
helm Stahmer in Bünningstedt mit der Dien-
tmagd Emilie Wilhelmine Dabelstein in Bün-
ningstedt. 18. Arbeiter Johann Heinrich Wil-

helm Stott, gen. Spiering, in Stellmoor mit
der Dienstmagd Wilhelmine Möller in Neu-
Rahlstedt. 21. Maler Carl Hermann Heinrich
Brehm in Ahrensburg mit der Anna Maria
Magdalena Heerde in Grönwohld.

Verheiratet.
Am 2. Guts-Verwalter Carl Theodor
Schweinfurth in Ahrensburg mit der Wittve
Maria Amanda Niemeyer, geb. Gladow, in
Wandsbek. 22. Altenheiler Hans Eggert
Wühlhöft in Wulfsdorf mit der Wittve Doro-
thea Elisabeth Brüggemann, geb. Bohnsack, in
Wulfsdorf. 23. Bäcker Eduard Heinrich Wil-
helm König in Ahrensburg mit der Dien-
tmagd Anna Margaretha Raaf zu Dhe. 31.
Dienstknecht Johann Hinrich Schacht, genant
Wilken, in Wulfsdorf, mit der Dienstmagd
Maria Caroline Conrachine Köhrs in Wulfs-
dorf.

Gestorben.
Am 3. Sophie Elisabeth Margaretha Blin-
mann in Wulfsdorf, 55 Tage. 6. Margaretha
Catharina Klüver, geb. Jesse, in Ahrensburg,
62 Jahre 104 Tage. 6. Arbeiter Johann
Friedrich Riß in Ahrensburg, 73 Jahre 205
Tage. 10. Todgeb. Kind weibl. Geschlechts in
Ahrensburg. 11. Rentier Johann Theodor
Ferdinand Fleege in Ahrensburg, 58 Jahre
65 Tage. 21. Caroline Wagner in Ahrens-
burg, 6 Tage. 22. Ehefrau Louise Dorothea
Winges, geb. Wischhof, in Ahrensburg, 55 Jahre
5 Tage. 25. Todgeb. Kind weibl. Geschlechts
in Ahrensburg. 28. Todgeb. Kind weiblichen
Geschlechts in Beimoor. 29. Anbauer Dettel
Hinrich Friedrich Hüpfeldt, gen. David, zu
Timmerhorn, 44 Jahre 310 Tage.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wittve Franziska Elise
Schwede, geb. Ruffe, am 1. Novem-
ber d. Js. in Ahrensburg mit Tode
abgegangen, ist Termin zur Publication
des von derselben hinterlassenen Testa-
ments auf

**Freitag, 26. November 1886,
Nachmittags 3 Uhr,**
anberaumt.

Beifommende werden aufgefordert,
ihr Interesse in diesem wahrzunehmen.
Ahrensburg, den 8. November 1886.
Königliches Amtsgericht.

gez. **Hellborn.**
Veröffentlicht:
Moritz,
Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der
Pflichtigen gebracht, daß die Gemeinde-
Anlage pro 1. Mai bis ult. October
d. Js. mit 5 Pf. pro Steuertonne er-
hoben wird.

Die Herren Gemeinde-Vorsteher wer-
den diese Beträge bei Gelegenheit einer
anderen Hebung mit einziehen.
Ahrensburg, 12. November 1886.

Die Gutsobrigkeit. Balle.

Bekanntmachung.

Für Verdingung folgender Arbeiten
bzw. Lieferungen zum hiesigen Kasernen-
Neubau, veranschlagt für

- a) Mannschaftsgebäude:
eiserne Füllregulirungs-
öfen zu 3480,— Mk.
Kachelöfen zu 480,— „
- b) Ställe und Reitbahn:
1015,24 qm diagonal gerippte Klinker,
Glaserarbeiten zu . . . 1089,50 Mk.
u. Anstreicherarbeiten zu 1423,93 „

haben wir Termin auf

**Montag, 22. November d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Geschäftszimmer, Stube 19
der städtischen Kaserne III. hier, angelegt,
wo Kostenanschläge nebst Bedingungen
zur Einsicht ausliegen.

Bedingungsgemäße Angebote sind
kostenfrei vor dem Termine hierher ein-
zureichen.

Königl. Garnison-Verwaltung Wandsbek.

Gesucht event. sofort ein zuver-
lässiges Mädchen v. Lande
zur Stütze der Hausfrau. Gehalt nach
Uebereinkommen. Zu erfragen in der
Expedition d. Blattes.

Satruper Viehwaschpulver.

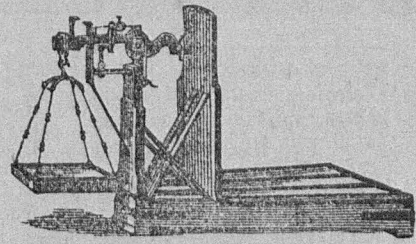
Bekannt u. geschätzt u. bisher unüber-
troffen, weil stets absolut sicher wirkend.
Zu haben in der **Apotheke** in
Hülfeld.

Das bewährte Satruper Verkäl-
bungs-Pulver, ein sicherer Schutz gegen
das Verwerfen der Kühe, pro Kub 40 Pf.,
zu direct zu beziehen aus der **Apotheke**
ist **Satrup** in Angeln.

Henry Beland

Wandsbek,
Zollstraße 11,
empfiehlt

Dezimalwaagen
und
Sauchepumpen.



Eine Schmiede in vollem Be-
triebe, ca. 70
Pferde in Beschlag, Gebäude neu, eine
Kuh wird gehalten, soll baldigst mit
vollem Gerath verkauft werden. Forde-
rung 7500 Mk. bei 2500 Mk. Anz.
Abgaben wenig.
Näheres durch **W. S. Steen, Olbesloe.**

Preisliste Cordpantons, m. rechte durchstept. Filz-
statten Tuchsohlen liefert billiger u. besser
als jede Concurrenz **G. Engelhardt, Zeitz.**

Unter den vielen gegen Gicht und
Rheumatismus empfohlenen
Hausmitteln bleibt doch der
echte **Anter-Pain-Expeller**
das wirksamste und beste. Es
ist kein Geheimmittel, sondern
ein streng reelles, ärztlich erprobtes
Präparat, das mit Recht jedem
Kranken als durchaus zuverlässig
empfohlen werden kann. Der beste
Beweis dafür, daß der Anter-Pain-
Expeller volles Vertrauen verdient,
liegt wol darin, daß viele Kranke,
nachdem sie andere pomphast an-
gepriesene Heilmittel versucht haben,
doch wieder zum
altbewährten Pain-Expeller
greifen. Sie haben sich eben durch
Vergleich davon überzeugt, daß so-
wol rheumatische Schmerzen, wie
Gliederreissen zc., als auch Kopf-,
Zahn- und Rückenmerzen, Seiten-
schmerzen zc. am schnellsten durch Expeller-
Einreibungen verschwinden. Der bil-
lige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk.
(mehr kostet eine Flasche nicht!) er-
möglicht auch Unbemittelten die An-
schaffung, eben wie zahllose Erfolge
dafür bürgen, daß das Geld nicht
unnütz ausgegeben wird. Man hüte
sich indes vor schädlichen Nach-
ahmungen und nehme nur
**Pain-Expeller mit der
Marke Anter als echt an.**
Vorrätig in den meisten
Apotheken.

Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Antien-Gesellschaft
Durch Post. Dampfpost
Hamburg Amerika

Anskunft ertheilt: **H. F. Klörks,**
in Ahrensburg. (891)

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

B.I.G.

[4]
 Mein Hengst
„Jacob“
 (dän. Rac).
 ist wieder geföhrt!
 Eurob. Ww. Witten.

Bettfedern- u. Daunen-Handlung
 en gros gegründet 1826 en détail
C. H. Schäker,
 Hoflieferant,
 Berlin C., Spanbauer Brücke 2.
 Lager europ. u. überseeisch. Bettfed.
 u. Daunen, Chines. Mandarinend.
 Daunen von wunderbar. Füllkraft
 (3 Pfd. eine dicke Decke). Chines.
 und japanes. Halbdaunen und Dau-
 nen v. 1,25-3 Mk. Proben,
 Preisl. verl. nach außerh. gratis.
 B. Kassauf. gewähre 4%, auch
 a. Theilzahl. Anerkennungschr.
 über gesch. u. gute Lieferung v.
 Federn zc. liegen a. all. Gegend.
 Deutschlands in meinem Geschäftsl.
 zur gef. Einsicht aus.

Nach Vorschrift d. Universitäts-
 Professors Dr. Harless, Kgl.
 Geheim. Hofrath in Bonn, ge-
 fertigte:
**Stollwerck'sche
 Brust-Bonbons**
 seit 40 Jahren bewährt, nehmen
 unter allen ähnlichen Hausmitteln
 den ersten Rang ein.
 Gegen Husten und Heiserkeit
 gibt es nichts Besseres.
 Vorräthig à 50 Pf. in versie-
 gelten Packeten in den meisten
 guten Colonialwaaren-, Droguen-
 Geschäften u. Conditoreien sowie
 Apotheken, durch Dépôtschilder
 kenntlich.

Fast verschenkt.
 Wir haben den ganzen Vorrath einer be-
 rühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die
 Hälfte des regulären Preises übernommen und
 geben daher, so lange der Vorrath reicht, für
 nur 15 Mark, also kaum die Hälfte des Werthes
 vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann nach-
 stehendes äußerst pracht- und effektvolles Bri-
 tanniasilber: Speisefervice aus dem feinsten
 anglo-britischen Silber, und wird für das
 Weißbleiben der Bestecke 10 Jahre garantirt.
 6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge,
 12 (6 Löffel und 6 Gabeln),
 18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),
 12 (6 prachtvolle Eierbecher und 6 Messerleger),
 2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
 2 (1 Zuckerstreuer und 1 Theeheber),
 6 feinste ciselirte Aufsatztassen,
 6 prachtvolle Fruchteller, mit indischen und
 japanesischen Figuren kunstvoll ausgeführt,
 2 prachtvolle Salon-Tafelleuchter.
 66 Stück, sämmtliche 66 Stück, welche früher
 100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark. Im
 nichtkonvenirenden Falle wird das Geld an-
 standlos retour gegeben, daher jede Bestellung
 ohne Risiko ist. Puzpulver per Paquet 25 Pf.
 Versendung gegen Baar oder Nachnahme, und
 sind Bestellungen zu richten an das handels-
 gerichtlich protokolirte
Universal-Versandt-Bureau, Wien,
 Ottakring, Sailerstraße 26.
 Filiale: Wien, I., Rothenturmstraße 5.

Warnung!
 Die bekannte Frau wird gebeten,
 mich in Zukunft mit ihren anonymen
 Briefen (schmutzigen Inhalts) zu ver-
 schonen, widrigenfalls ich mir Abhilfe
 durch die Polizei verschaffen werde.
 Ein glücklicher Bräutigam.
**Aelteste
 Berliner Gewehr-Fabrik.**
 G. Noack.
 Berlin C., Breite Straße No. 7.
 gegr. 1824.
 Billigste Bezugsquelle für Jagdgewehre,
 Revolver und Salongewehre, Munitionen
 und Jagdgeräthe.
**Neu: Dr. Gerde's Patent-Pürsch-
 und Scheidenbüchsen.**
 Illust. Preis-Courante gratis.

Zum
Kinderball
 mit Ueberraschungen
 am Sonntag, 14. Novbr. 1886,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Lokale des Hrn. Rödiger,
 Volksdorj,
 ladet freundlichst ein
 der Tanzlehrer.
 Abends großer
Ball
 für Erwachsene. Anfang 8 Uhr.
 Die Ballmusik wird ausge-
 führt von einem Orchester aus Hamburg.

Stadt-Theater
 in Wandsbek.
 Dienstag, 16. November 1886:
 (.5 Abonnements-Vorstellung.)
 5. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des
 Lübecker Stadt-Theaters. Direktion: Fr.
 Erdmann.
„Augum Auge -- et cetera!“
 Schwank in 3 Acten aus dem Italieni-
 schen, für die deutsche Bühne bearbeitet
 und eingerichtet von Francis Stahl.
 Am Kgl. Schauspielhaus zu Potsdam,
 den 19. März, mit durchschlagendem
 Erfolge aufgeführt.
 Regie: Herr Willert.
 Anfang der Ouverture 6^{3/4} Uhr.
 Anfang der Vorstellung präzise 7 Uhr.
 Programme à 10 s
 sind an der Kasse zu haben.
 Kassenpreise:
 Fremdenloge 3 M., 1. Rang (Loge, Par-
 quet, Balkon) 2 M., 2. Rang 1 M.,
 3. Rang 30 s., Schülerbillets 1 M.
 Abonnementspreise für 24 Vorstellungen:
 Duzend-Billets zum 1. Rang 18 M.,
 1/2 Duzend-Billets zum 1. Rang 9 M.,
 Duzend-Billets zum 2. Rang 10 M.,
 1/2 Duzend-Billets zum 2. Rang 5 M.
 Das geehrte Publikum wird höflichst
 gebeten, recht präzise zu erscheinen, da
 die Vorstellung präzise 7 Uhr ihren An-
 fang nimmt.
W. A. Reisner.

**Ueber
 Land
 & Meer**
 Einladung zum Abonnement
 auf den neuen Jahrgang 1886/87 der
Oktav-Ausgabe.
 Alle 4 Wochen ein Heft à 1 Mark.
 Jedes Heft im Umfang von ca. 15 Bogen
 aufs reichste illustirt!
 Hochinteressante, spannende Romane!
 Welche Fülle an geeignetem Unter-
 haltungsstoff und welchen Reichtum an
 prächtigen Illustrationen
 „Ueber Land und Meer“
 für nur eine Mark pro Heft
 bietet, zeigt aufs schlagendste die
Oktav-Ausgabe.
 Das erste Heft (107 Seiten stark
 mit über 60 Illustrationen und 6 Kunst-
 beilagen) ist soeben erschienen.
 Abonnements
 nimmt entgegen und sendet das erste
 Heft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus
 E. Ziese's Buchhandlung,
 Ahrensburg.

Establiert 1874.
Patente
 für alle Länder
 besorgen event. verwerthen
Brydges & Co.
 Berlin SW. 11. Königgräberstr. 101.
**Die Krankheiten im Atnungs-
 apparate**
 Husten, Lungenschwindsucht, Heiserkeit, Aus-
 wurfs- und Bluthustenkrankheiten, Brust-
 krampf oder Asthma.
 Ursprung, Vorbeugung und sichere Heilung
 nach Prof. Dr. Cherwy's Heilverfahren.
 Volksausgabe 20 Pfg. — Zu beziehen d. d.
 Buchhandel und gegen 30 Pfg. in Marken von
Ries' Verlags-Gesellschaft, Köln.


Gesundheitlich besonders empfohlen i. d. Allgem.
 medicinischen Central-Zeitung
Wiener Caffee-Surrogat

 Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet.
 Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen
 Böhmisches Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis
 3 Theilen anter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem
 Wiener Caffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise
 unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.
Thilo & von Döhren, Wandsbek.
 Packete 100 Gramm 10 s., 200 Gramm 20 s., verkaufen alle bedeut-
 tenden Colonialwaaren-Handlungen.

Reichhaltiges Lager
 von
**Regulier-, Koch- und
 Kachel-Ofenen,
 Herden zc.**
 empfiehlt
Henry Beland
 Wandsbek, Poststraße 11.


Haupt- und Schlussziehung
 der
 Ausstellungs-Lotterie zu Weimar
 am
 7. Dezember d. J.
 und folgende
 Tage.
 7000 Gew. i. d. W. 0.
 450000 Mark.
 1 x 60000 Mk.
 1 x 20000 "
 2 x 10000 "
 2 x 5000 "
 4 x 3000 "
 4 x 2000 "
 20 x 1000 Mk.
 50 x 500 "
 50 x 300 "
 50 x 200 "
 300 x 100 "
 und 6516 Gew.
 i. d. W. 0.
 220000 Mk.
 Ueber-
 sendung der
 Gewinne
 gänzlich kostenlos u. portofrei.
 Loose
 à 3 Mark,
 11 Stück für 30 Mark
 verendet
 der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
 Loose sind auch zu haben bei:
 der Expedition der „Stormarnischen Zeitung“.

Metallbuchstaben zu Firmenschildern
 Wappen für Hoflieferanten. Ausstellungs-Medaillen.
Gute Arbeit. — Billige Preise.
Koch & Bein, Königl. Hoflieferanten.
 Berlin C., 29 Brüder-Strasse 29.

Caffee
 in verschiedenen bekannten Quali-
 täten und in vorzüglich gebrannter
 Waare, mit der Dampf Röst-Ma-
 schine gebrannt,
 sowie
Caffeemehl
 in ausgezeichneter Qualität zum
 Beimischen des Caffees, empfiehlt
Guido Schmidt.
 Ahrensburg am Weinberg.


**Samburg-Altonaer Central-
 Viehmarkt** den 10. November.
 Am Montag war der Handel für Horn-
 vieh besser, für Schafvieh ebenfalls. Die Preise
 stellten sich für beste holsteinische Rinder auf
 18-19 Thlr., für Mittelwaare auf 16-17
 Thlr. und für geringere Waare auf 15-
 16 Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marsch-
 hammel auf 55-60 Pfg., für mecklenburger
 auf 50-55 Pfg. und für ordinäre Waare auf
 40-45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 1543
 Rinder und 1195 Schafvieh, von denen bezw.
 197 und 250 Stück unverkauft blieben. —
 In den verfloßenen 7 Tagen verlief der
 Schweinehandel gut für das Platz- und Ver-
 sandgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine
 Nr. 46-47, beste fetten schwere zum Versand
 Nr. 46-47, Mittelwaare 43-44, Sauren Nr.
 34-40 und Ferkel Nr. 43-44 pr. 100 Pfd.
 — In der Zeit vom 27. bis incl. 2. Nov.
 betrug die gesammte Schweinezufuhr 5600
 Stück, mit denen ziemlich geräumt wurde und
 unter welchen sich 3400 Stück vom Norden
 befanden. In derselben Zeit wurden verschifft
 nach England 1800 Hammel und 120 russische
 Pferde, nach dem Süden 530 Rinder und
 4000 Schweine.